

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 48

Artikel: Ein Rückblick aus dem Jahre 1925
Autor: A.Sch.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Rückblick aus dem Jahre 1925

(a la Bellamy)

Am 1. April 1925 war der denkwürdige Tag, an welchem die deutsche Waluta ihren größtmöglichen Tiefland erreicht hatte: Hundert Mark gleich 1 Rappen. Aus den „Valutareisen“ des Jahres 1921 war bereits etwas ganz anderes geworden; es waren längst sogenannte „Mittagessenzüge“ nach Deutschland veranstaltet worden, so daß man Abends wieder bequem zu Hause sein konnte, nachdem man „draußen“ so billig gegessen hatte, wie man es in der Schweiz längst nicht mehr konnte. Die Reisekosten spielten dabei keine Rolle mehr und waren geringer als die Zürcher Tramtagen, nachdem der Bund die Bahnen, die ja doch nur noch Defizite brachten, da Handel und Industrie längst aufgehört hatten, zu erfüllen, an den Meistbietenden verpachtet hatte. Dieser Meistbietende aber war kein Anderer, als Herr Hugo Stinnes, so daß man jetzt die Saartage in Mark statt in

Franken bezahlte und deshalb fast so gut wie umsonst fuhr! Über es kam noch besser! Gerade am 1. April 1925, also an dem obenerwähnten denkwürdigen Datum, kam an den Bundesrat von Herrn Stinnes die telegraphische Anfrage, ob die Eidgenossenschaft bereit wäre, ihr gesamtes Territorium für den Preis von sage und schreibe: einer Milliarde Mark käuflich an ihn abzutreten. Damals hatte Zürich noch 2500 Einwohner, Bern sogar nur noch 850 und so beschloß die Bundesregierung freudigen Herzens, das Angebot anzunehmen. Bei der Umrechnung zeigte sich allerdings, daß der gewaltige Kaufpreis bei dem jetzigen Marktkurs nur gerade hunderttausend Franken ausmachte. Der Handel wurde perfekt. Herr Stinnes gab nämlich an, er wolle aus der Schweiz einen „Naturpark“ in amerikanischem Stile machen und daselbst zu seinem Privatvergnügen Gemsen schießen und im Zürcher Käubli ebenfalls in großem Stile pflanzen lassen, da dies sein Lieblingsgemüse sei. In Wahrheit war es

ihm aber darum zu tun, die gesamten Wasserkräfte der Schweiz in seinen Besitz zu bekommen und die Elektrizität nach Deutschland zu leiten. Als der Kaufvertrag unterschrieben war, sah der Bundesrat den Beschuß, den halben Erlös unter sich zu teilen, damit nach Argentinien auszuvandern und dasselbe eine neue Eidgenossenschaft mit dem Namen „Neuhelvetien“ zu gründen. Die andere Hälfte wurde der Basler Schnellbank A. G. mit der Bestimmung überwiesen, daß die Sumsen der Summe zum Unterhalt der Berner Mützen verwendet werden sollen, da man diese doch nicht gut nach Argentinien mitnehmen könne. Und also geschah es und die Mützen waren es wohl zufrieden und wenn sie inzwischen nicht gestorben sind, so leben sie heute noch.

21. Sch.

Druckfehler

Meine Kuh ist hin, mein Herz ist schwer.

21.

**Grand Cinema
LICHTBÜHNE**
Telephone Badenerstr. 18 Sein. 5948

Täglich von 21/2—11 Uhr:
10 Akte NEU! Erstaufführung NEU! 10 Akte

**Harry Piel's
schwerster Sieg**
aus dem grandiosen Filmwerk

Der Reiter ohne Kopf

Dieser letzte Teil ist
**unstreitbar der schönste, beste
und spannendste**
des grandiosen Abenteuer-Romans!!!

Café Napf Ecke Münstergasse
Napfstrasse 2 ZÜRICH
Wunderbare Dekoration: Im Reiche der Blumen.
Spezial-Weine Weinstube M. Zimmermann

Restaurant Neuhof Zürich 8, Seefeldstrasse 40,
Gut bürgerl. Mittagsstisch (nur mit Butter gekocht) à 1.80.
Abendessen à Fr. 1.60. Reingehaltene Land- u. Flaschenweine, ff. Aktienbier, hell u. dunkel
Neu renoviertes Gesellschaftszimmer (ca. 50 Personen fassend).
Fritz Hofer-Kimmich.
Es empfiehlt sich

Restaurant Z. „STERNEN“
Albisrieden bei Zürich
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt!
Höflich empfiehlt sich AUGUST FREY

Café Schlauch Telefon H. 2304
Münstergasse 20 — Obere Zäune 17
Zürich 1
Ausschank von nur reinen Weinen. — Reelle, solide
Bedienung. Bestens empfiehlt sich Theodor Zwissig.

2 Millionen schöne Briefcouverts!
Geschäftsformat per 1000 Fr. 6.—
Damen-Couverts Fr. 4.50
Kolli-Anhänge-Adressen per 1000 Fr. 5.—
Briefmappen (Papeterien enthalten 5 Couverts, 5 Bogen) p. 100 Fr. 8.—
Magazine „ZUR STADT PARIS“, Aarau.

Corso-Theater, Zürich

Vom 16. bis 30. November 1921, täglich abends 8 Uhr:

Variété

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker.)

Vom 16. bis 30. November 1921, täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel von Paul Morgan, der bedeutendste Cabaret-Künstler, sowie das übrige vornehme Programm.

EVERSHARP
FÜLLSTIFT
„in Zürich echt
bei GEBRÜDER SCHOLL

wird nie gespitzt, ist immer spitz. Größte Auswahl, vom glatten versilberten zu nur Fr. 875 bis zum feinsten echt goldenen Luxusstift, ein jeder aber gleich sorgfältig gearbeitet und zuverlässig. Achtung vor Nachahmungen, nur echt mit dem Stempel „EVERSHARP“

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Malaga

direkt. Import, nur feinste Qualität, Fr. 2.50, kleine Posten von 32 Liter an billiger. — Alle Kellerei-Artikel, Filter, Fasshähnen etc., in Tafellessig 35 Rp. — Prospekt gratis. — Lieferant mit Garantie. **Ed. Lutz in Lutzenberg** bei Rheineck (St. Gallen). 2381



Bess. Herren-

anzüge in reiner Wolle, gute, solide Schneiderarbeit, alle Zutaten, liefert billig, auch auf Teilezahlung für Fr. 30.— mit Fr. 30.— Anzahlung u. monatl. 10 Franken. Schweizerfirma. Verl. Sie Prospekt. **Kleiderhaus „MAR“**, Rorschach 2. 2314

Was will der Lebensbund ??

Der L.-B. ist die erste, grösste u. im In- u. Ausland verbreitetste Organisation des Sichfindens, die in beispielloser Weise Gelegenheit bietet, unt. Gleichgesinnten pass. Lebensgefährten zwecks Ehe kennenzulernen. Tausende v. Anerkennungen glückl. Verheirateter aus allen Kreisen. Keine gewerb. Vermittlung. Bundeschriften diskret geg. Eins. v. 50 Cts. v. Verlag G. Bereiter, Basel 12, 9. 2278

100 Abbildungen

enthalt meine neue Preisliste Nr. 25 über alle sanitären Hilfsmittel für Hygiene und Körperpflege. Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware. 2373 Sanitäts- u. Gummivarengeschäft **P. Hübscher**, Zürich 8, Seefeldstr. 98.

Für die Güte und absolute Sicherheit der bekannten und seit Jahren bewährten Einreibung gegen **dick.Hals, Drihsenanschläge** 2363

Kropf „STRUMASAN“ zeugt u. a. folgendes Schreiben a. Bühlach: „Für Ihr Kropfwasser „Strumasan“ muss ich Ihnen meine höchste Zufriedenheit aussprechen. In kurzer Zeit ist mein hässlicher Kropf vollständig verschwunden. E. B.“ — Prompte Zusendung des Mittels durch die **Jura-Apotheke Biel**, Juraplatz. Preis 1 FL 5 Fr.; ½ FL 3 Fr.

+ Gummiartikel +
Echte Marke „Neverripp“: ½ Dz. Fr. 3.— und extra Qualität ½ Dz. Fr. 4.80 per Nachn. W. Geiser, Waisenhausplatz 15, Bern. 2356

Fischer's Hochglanzcreme

„Jdeal“

Ist unstreitig die beste Schuhputzmarke der Jetzzeit. „Ideal“ gibt verblüffend schnell und halten den Glanz, färbt nicht ab und macht die Schuhe geschmeidig u. wasserfest. Verlangen Sie ausdrücklich „Ideal“ in jeder Spezerei- und Schuhhandlung. Allein, Fabrikant: **G. H. Fischer**, schweizer. Zündholz- und Fettwarenfabrik, Fehrlorff. Gegr. 1860.

Vom h. Regierungsrat bewilligte

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten des Zürcher Stadt-Theaters

Preis pro Los Fr. 2.—

1 Hauptgewinn	a Fr.	50.000.—
1	"	30.000.—
1	"	20.000.—
1	"	10.000.—
1	"	8.000.—
1	"	5.000.—
1	"	4.000.—
2 Gewinne	a Fr. 3000	6.000.—
4	"	8.000.—
10	"	10.000.—
10	"	8.000.—
10	"	7.000.—
10	"	6.000.—
20	"	10.000.—
20	"	8.000.—
20	"	6.000.—
20	"	4.000.—
20	"	2.500.—
25	"	100
750	"	80
7.500	"	20
7.500	"	15
7.500	"	10
23.408 Bar gewinne		Fr. 600.000.—

Sämtliche obigen Gewinne sind auf Grund der Lotterie-Bedingungen ohne Abzug zahlbar ab 15. Dezember 1921 bei der Schweiz. Vereinsbank, Filiale Zürich

Ziehung am 5. Dezember 1921

unter amtlicher Aufsicht und vor Zeugen.

Bei schriftl. Bestellungen ist das Rückporto beizufügen. Die offizielle Ziehungs-Liste erscheint einige Tage nach der Ziehung im Tagblatt der Stadt Zürich und kann dann außerdem bei der Schweiz. Vereinsbank Zürich gegen Einlösung von 40 Cts. (Porto inbegr.) bezogen werden.

Der starken Nachfrage wegen versorge man sich bei Zeiten mit Losen

Vorteile dieser Verlosung:

Nur eine Ziehung!

Nur Bar gewinne!

Auszahlung ohne Abzug!

Die Generalvertreibstelle:

Schweiz. Vereinsbank

Rathausquai 6, Zürich.

(Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.)